"Tempelhofer Lichtung"

Das Konzept verzichtet auf jegliche Bebauung im Tempelhofer Feld. Das Gebiet bietet stattdessen als eine der größten innerstädtischen Freiflächen ein enormes Potenzial für einen Rewilding-Prozess, bei dem ökologische Aufwertung und bestehende sowie neue Nutzungsformen in Einklang gebracht werden sollen. Das zentrale Anliegen des Vorhabens besteht darin, die Randbereiche des Feldes großflächig zu entsiegeln, dort eine natürliche Umfassung mit heimischen und klimawandelresistenten Gehölzen zu schaffen und durch ausgewählte Lichtungen Platz für Freizeitaktivitäten sowie Umweltbildung zu bieten. Im Gegensatz dazu soll das innenliegende Feld weitgehend unbenutzt bleiben, damit sich dort eine natürliche Vegetationsdynamik ohne regelmäßigen menschlichen Eingriff entfalten kann und ein einzigartiger Raum entsteht, in dem sich Wildpflanzen und Tiere frei entwickeln können.

Durch den gezielten Rückbau von Asphalt- und Betonflächen soll nun eine wichtige Grundlage für eine natürliche Sukzession geschaffen werden. Dazu gehört eine fachgerechte Entsorgung beziehungsweise Wiederverwertung des Abbruchmaterials, eine Auflockerung des Bodens und die Einsaat artenreicher Wildblumen, die für eine höhere Biodiversität im städtischen Umfeld sorgen können.

Entlang der neu entsiegelten Randbereiche werden klimatolerante Baumarten gepflanzt, um einen grünen Gürtel zu formen, der die Bebauung der angrenzenden Stadtteile deutlich vom offenen Kernbereich trennt und gleichzeitig eine ansprechende Kulisse für die zukünftige Nutzung bildet. In diesen Baum- und Strauchstrukturen entstehen Lichtungen, die Besucherinnen und Besuchern genug Raum für Erholung, Sport, kleine Veranstaltungen und naturbezogene Bildungsangebote bieten, ohne die zentrale Kernzone zu beeinträchtigen.

In jener Kernzone wird darauf verzichtet, das Gelände für Freizeitaktivitäten oder Veranstaltungen zu gestalten. Stattdessen bleibt es weitgehend unberührt, damit sich die Vegetation frei entfalten und langfristig eine strukturreiche Wildlandschaft herausbilden kann. Nur vereinzelt müssen Eingriffe erfolgen, etwa wenn sich invasive Arten ausbreiten oder spezifische Pflegemaßnahmen zum Erhalt der ökologischen Qualität notwendig werden. Auf diese Weise entsteht ein großflächiges Experiment inmitten der Stadt, das neben seinem Beitrag zur Biodiversität eine wichtige kühlende Funktion für das Stadtklima erfüllt und sich zugleich als vertrauliches Projekt für Umweltbildung und Forschung anbietet.

Besucherinnen und Besucher erhalten in den Randbereichen weiterhin genügend Möglichkeiten, um das Tempelhofer Feld aktiv zu nutzen und dabei die Entwicklung einer echten Wildnis im Zentrum unmittelbar zu erleben, ohne sie zu stören.

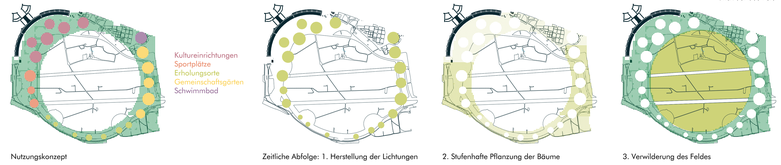
Bei der Umsetzung ergeben sich verschiedene Phasen, von der konzeptionellen Planung und Abstimmung mit Behörden über den Rückbau und die Wiederherstellung der Böden bis hin zur Pflanzung und langfristigen Pflege der Gehölze. Gerade junge Bäume benötigen eine mehrjährige, intensivere Pflege, um anzuwachsen und sich an die örtlichen Verhältnisse anzupassen. Im Lauf der Zeit lässt sich dann beobachten, wie sich aus dem bisher vorherrschenden Flugfeldcharakter mit seinen großen asphaltierten Flächen ein Stück Natur entwickelt, das weitgehend sich selbst überlassen ist und dennoch von einem behutsamen Management in den Randbereichen profitiert. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit ist essenziell, um die Akzeptanz für diese Veränderungen zu fördern und die Bürgerschaft aktiv in Workshops, Pflanzaktionen oder Patenschaften einzubinden. Dadurch kann das Vorhaben zu einem Modellprojekt werden, das über die Stadtgrenzen hinweg Beachtung findet und zeigt, wie urbane Ökosysteme mitten im dicht besiedelten Raum neu gedacht, aufgewertet und zugleich für die Menschen erfahrbar gemacht werden können.

1. Planung und Koordination (6-12 Monate)
   - Detailkonzepte für Rückbau, Baumbepflanzung und Besucherlenkung.
   - Abstimmung mit Behörden, Anwohner*innen und Initiativen.
   - Einholung von Genehmigungen und Vorbereitung von Ausschreibungen.

2. Rückbau und Pflanzphase (1-3 Jahre)
   - Etappenweiser Rückbau der versiegelten Flächen in den Randbereichen.
   - Bodenverbesserungsmaßnahmen, Einsaat von Wildblumen, erste Baumpflanzungen.
   - Schaffung der geplanten Lichtungen und Wege.

3. Langfristige Pflege und Monitoring (ab 3 Jahre laufend)
   - Regelmäßige Kontrolle von Baumbeständen, Wiesen und Strauchflächen

Blick auf das Feld



Nutzungskonzept

Zeitliche Abfolge: 1. Herstellung der Lichtungen

2. Stufenhafte Pflanzung der Bäume

3. Verwilderung des Feldes

Blick auf die Lichtung